

Überreizmethode beim Braunkehlchen

2009 war mit ca 65 Brutpaaren das weitaus beste Braunkehlchenjahr überhaupt. Seither liegt der Bestand bei ca 45 BP und nimmt in den letzten Jahren weiter ab. Nicht nur in Bayern, sondern auch in großen Teilen Europas gehen die Zahlen dramatisch zurück. Es gilt als sicher, dass die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft einen entscheidenden Teil dazu beiträgt. Die früheren und häufigeren Schnitte (teilweise bis zu fünf Mal im Jahr) und das Fehlen von Brachen verschlechtern das Nahrungsangebot an Insekten und damit die Nahrungsgrundlage insektenfressender Vögel. Für unser Gebiet kann das eigentlich nicht zutreffen, da sich die Bewirtschaftung wenigstens unserer Flächen nicht geändert hat. Vor allen Dingen lassen wir schon seit mehr als 20 Jahren Brachestreifen speziell für die Braunkehlchen stehen, in denen sie Sitz- und Singwarten finden und in denen sie ihre Bodennester anlegen können, da sie gerne dort brüten. Im Murnauer Moos hat man erst 2016 damit angefangen Brachestreifen gezielt für die Braunkehlchen stehen zu lassen und hatten damit sofort Erfolg. Im nächsten Jahr hat sich die Zahl der BP bereits um ein Drittel erhöht (mdl. Mittl. Heiko Liebel).

Motiviert durch die erfolgreichen Versuche aus Oberfranken, Gebiete, aus denen das Braunkehlchen schon verschwunden war, mit einem Überangebot von Sitz- und Singwarten zurück zu locken (siehe Jahresbericht 2017), haben wir 2018 versucht, unsere Brachestreifen durch das Einbringen von künstlichen Sitzwarten noch attraktiver zu machen. So haben wir in 4 Bereichen, zwei in den Raistingener Wiesen: Schiffländ u. Giesübel und 2 in den Oberen Filzen, mehrere 100 Bambusstecken von ca 120 cm Länge ausgebracht. Meist haben wir sie im Abstand von wenigen Metern in bestehende Brachestreifen gesteckt. Stecken von 80 cm haben sich gleich als unbrauchbar erwiesen, da sie in kürzester Zeit von der Vegetation überwachsen und damit nicht mehr sichtbar waren. Kursorische Beobachtungen haben gezeigt, dass besonders die höchsten Stecken als Sitz- und Singwarten genutzt wurden. Bei den Versuchen in Hof (FEULNER J. 2015 Dramatischer Bestandsrückgang im LK Hof 1st WhinChat Symposium 25-35) wurden ebenfalls einige Stecken verwendet, die noch weiter über die Vegetation herausragen: „Bewährt haben sich bis jetzt die dichte Ausbringung der Warten in kreisförmigen oder ovalen Gruppen von ca. 15 m Durchmesser (Wartendichte ca 50-70/100m² SCHNEIDER 2015, In jedes Cluster 2 Stecken von 1,5 bis 2 m Höhe.) Wir haben die Stecken nicht kreisförmig angeordnet, sondern immer längs der meist 5 m breiten Brachestrukturen.

Von R. Griebmeyer wurden die aufgewerteten Flächen im Rahmen seiner jedes Jahr durchgeführten Kontrollen mit beobachtet. Ein eigenes Monitoring haben wir nicht durchgeführt.

Diese Beobachtungen zeigen, dass die Stangen sehr gerne als Sitzwarten genutzt werden. Im Gegensatz zu den vorangegangenen zwei Jahren scheint es mehr verpaarte Männchen zu geben. 2016 wurden in den Raistingener Wiesen zwar 8 Männchen aber nur 1 Brutpaar beobachtet. 2017 waren dort am 14.5. 7 Männchen und 2 Weibchen zu sehen. Was einen dramatischen Einbruch bedeutet hatte. Am 7.5. 2015 waren immerhin noch 12 singende Männchen und zwei Weibchen beobachtet worden.

Diese Zahl an Männchen wurde 2018 wieder erreicht und davon waren 11 verpaart.

Für uns eine positive Entwicklung, die wir gerne auf die eingebrachten Bambustangen zurückführen möchten.

Im Bericht zum Brutvogelmonitoring, das 2018 wieder von Ingo Weiß im Auftrag der Regierung durchgeführt wurde, stellt sich die Situation anders dar. „Das Braunkehlchen *Saxicola rubetra* zeigte 2009 nach mittelfristiger massiver Abnahme im Ammerseegebiet ein Bestandshoch im Zuge von Habitatverbesserungen. Seitdem ist der Bestand allerdings wieder stark gefallen und hat 2018 den niedrigsten Stand seit Beginn des Monitorings erreicht.“

Hier die Zahl der Reviere aus den Raistingener Wiesen (Flur Giesübel und Schiffländ) aus den Jahren in denen ein Brutvogelmonitoring stattgefunden hat:

1999	13
2000	11
2003	9
2006	17
2009	27-29
2012	22-24
2015	14-18
2018	8-10

Die Erhebungsmethoden sind unterschiedlich, was die Daten nicht direkt vergleichbar macht. Da das Brutvogelmonitoring nur alle 3 Jahre durchgeführt wird, konnte der absolut dramatische Einbruch 2016 und 2017 natürlich nicht erfasst werden. Dadurch erklärt sich, dass wir die diesjährigen Zahlen deutlich positiver einschätzen, als das im Bericht des Monitorings der Fall ist.

Ein wenig erstaunt sind wir allerdings, dass im Brutvogelmonitoring 2018 die Aufwertung der Brachestreifen durch 100te von künstlichen Sitzwarten mit keinem Wort erwähnt wird.

Helene Falk